



Leise rieselt der Schnee ... hoffentlich in diesem Jahr zum Weihnachtsfest in Premnitz – wie hier in der Schillerstraße.

Stadtwerke hielten Wort

Milower Land und Ortsteil Böhne vollständig erschlossen

Die Bauarbeiten zur Erdgas-Erschließung der Gemeinde Milower Land sowie im Rathenower Ortsteil Böhne sind abgeschlossen. Mit der Inbetriebnahme der Leitungen für die Gemeinde Bahnitz beendeten die Stadtwerke die komplette Erschließung im südlichen Milower Land.

In einer extrem kurzen Bauzeit von März bis Oktober 2006 wurden insgesamt etwa 19 km Erd-

gasleitungen in den Brandenburger Boden gelegt und 750.000 EUR investiert. Weitere 180.000 EUR kostete die Erschließung des Ortsteiles Böhne. Eine weitreichende und langfristige Investition, denn durch die Leitungen kann neben der kostengünstigen Versorgung mit herkömmlichem Erdgas auch ohne viel Aufwand das umweltfreundliche Biogas eingespeist werden.

Damit sind die Erschließungspläne der Stadtwerke Premnitz zu-

nächst abgeschlossen. „Selbstverständlich nehmen wir jederzeit Nachverdichtungen vor, wenn neue Kunden ihr Gebäude an das Erdgasnetz anschließen wollten“, so Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges. Die Stadtwerke möchten gern langfristig etwa jeden zweiten Haushalt im Gebiet mit Erdgas versorgen. Bei Neuanschlüssen übernehmen die Stadtwerke die Erschließungskosten im öffentlichen Bereich, dafür wird ein Baukostenzuschuss

künftig nur noch für größere Kunden erhoben. Der Kunde zahlt lediglich die Hausanschlusskosten. In den Gemeinden Jerchel, Nithzahn, Möglitz, Bahnitz und Knoblauch wurden 53 Netzanschlüsse in Betrieb genommen. „Das Interesse im Ortsteil Böhne hat uns sehr gefreut“, resümiert Bernd Henniges. Etwa ein Drittel der Einwohner von Böhne, das sind 27 Haushalte, beziehen bequem und kostengünstig das Erdgas der Stadtwerke Premnitz.

Wünsche

Liebe Leser der SWZ, liebe Kunden und Geschäftspartner!



Ein arbeits- und ereignisreiches Jahr 2006 liegt hinter uns. Bereits im Oktober 2006 waren die Bauarbeiten zur Erschließung des Milower Landes und des Rathenower Ortsteiles Böhne beendet. Ich danke den Anwohnern für ihr Verständnis, den Partnern und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit. Der Fit-Point, deren Betriebsführung die Stadtwerke Premnitz 2002 übernommen haben, beging seinen 15. Geburtstag und wir konnten die Millionste Besucherin des Fit-Points begrüßen. In diesem Sinne und im Dienste unserer Kunden und Geschäftspartner wollen wir auch 2007 für Sie da sein.

Liebe Leser, ich wünsche Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr.

Ihr
Bernd Henniges
Geschäftsführer
Stadtwerke Premnitz

Konzerttipp

Lieder zur Weihnachtszeit

Schon seit Jahren zur besinnlichen Weihnachtszeit sind sie eine gute Tradition: Die Weihnachtskonzerte der Märkischen Singegemeinschaft Premnitz am zweiten Adventswochenende.

Die 36 Sängerinnen und Sänger haben ein breites Repertoire einstudiert, es reicht vom allseits bekannten „Stille Nacht, heilige Nacht“ über „Oh du föhliche“ bis zur Weihnachtsmotette und „Weihnachten“ von Engelbert

Humperdinck. In diesem Jahr sind erneut die Geschwister Thoms und Maria Specht eingeladen. Die Musiker auf Klavier, Oboe, Fagott stammen aus Premnitz. Sie wohnen inzwischen an verschiedenen Orten in ganz Deutschland und kommen immer wieder gern in die alte Heimat, um den Chor zu unterstützen.

Der 71-jährige erfahrene Chorleiter Maximilian Hoenicke bereitet den Chor und die Solisten auf die Konzerte vor.



Die Konzerte der Märkischen Singegemeinschaft: ein Hör-Genuss.

Märkische Singegemeinschaft Premnitz e. V.
Weihnachtskonzert am 9. und 10. Dezember 2006 immer 15.30 Uhr im Kulturhaus in der Liebigstraße in Premnitz.
Auskunft gibt Ihnen gern:
Ilse Oelschläger, Telefon: 03386 280162

Geschenke-Tipps



Weltneuheiten für den Gabentisch – und dazu das große SWZ-Preis-ausschreiben!

Wenn der Höhenkoller kommt

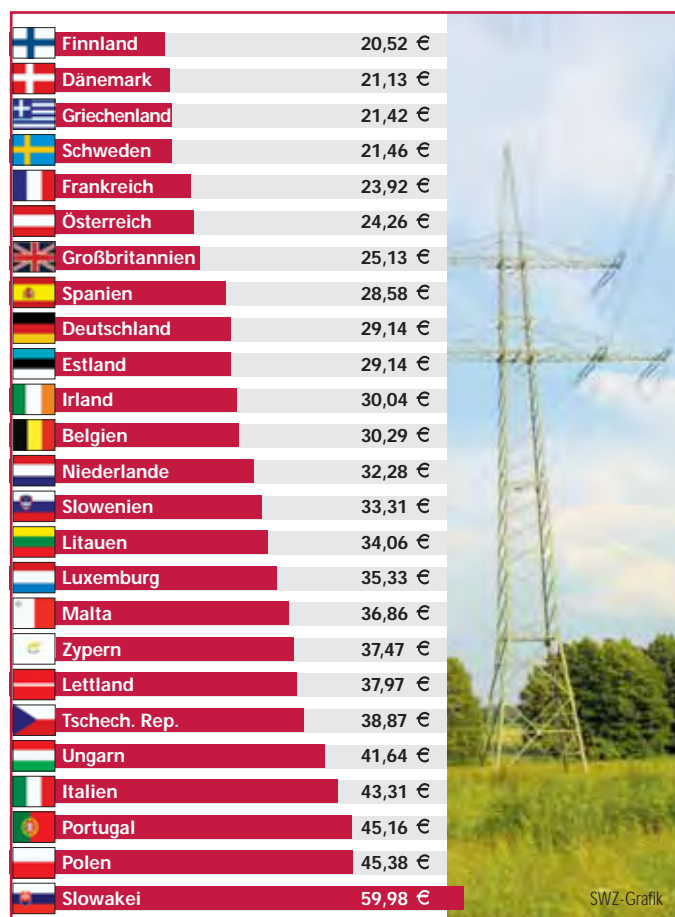
Staat und Energiekartell treiben Preise auf die Spitze

Vermutet haben es die Verbraucher schon länger, jetzt ist es amtlich: Spitze ist Deutschland vor allem bei den Energiekosten. Die Bundesbürger müssen für Energie so tief in die Tasche greifen wie in kaum einem anderen EU-Land.

„Die Preise für Strom, Gas und Kraftstoffe liegen im europäischen Spitzenfeld“, sagte Johann Hahlen, Präsident des Statistischen Bundesamtes, bei der Vorstellung des Statistischen Jahrbuchs 2006. Insbesondere der Staat kassiert über Steuern kräftig ab. So gehen bei der Stromrechnung annähernd 40 % direkt an den Fiskus, beim Gas zirka 26 %. Besserung ist nicht in Sicht – ganz im Gegenteil: Unumstößlich hält die Bundesregierung an der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. 1. 2007 fest.

Steigerungsraten bei Staatslasten enorm

Was seit 1998 in der Strompreispolitik vonstatten geht, verschlägt den Verbrauchern mitunter den Atem. In diesem Jahr steigt der Staatsanteil an den Stromrechnungen in Deutschland auf 12,4 Mrd. EUR. Mit der Stromrechnung wird heute tatsächlich weit mehr bezahlt als die „Power“ aus der Steckdose. Im Jahr 1998 machten die staatlichen Belastungen nur ein Viertel des Haushaltskundenpreises aus. Fakt ist: Ohne die staatlichen Lasten wären die Bruttostrompreise für die Haushalte heute um 7,6 % niedriger als zu Beginn des Wettbewerbes im Strommarkt. Ein durchschnittlicher Drei-Personen-Haushalt mit einem



Kaufkraftbereinigter monatlicher Strompreis in EUR eines Drei-Personenhaushaltes mit einem jährlichen Verbrauch von 3.500 kWh.

Jahresverbrauch von 3.500 kWh hatte nach Angaben des Verbandes der Elektrizitätswirtschaft (VDEW) Anfang 2006 eine monatliche Stromrechnung von rund 57 EUR. Darin enthalten: 8 EUR Mehrwertsteuer, 5 EUR Konzessionsabgabe, 6 EUR Stromsteuer, 1 EUR Förderung nach dem Kraft-Wärme-Kopplung-Gesetz sowie 2 EUR Förderung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Die staatlichen Abgaben summieren sich monatlich auf 22 EUR. Dem

gegenüber stehen 35 EUR für Erzeugung, Transport und Vertrieb. Mit der Erhöhung der Mehrwertsteuer kommen noch einmal fast 1,50 EUR monatlich hinzu. Der Staatsanteil am Strompreis wird dann bei über 40 % liegen. Interessant ist der Blick auf die kaufkraftbereinigten Nettostrompreise (Kaufkraft = Wert einer Währung, gemessen an einer bestimmten Gütermenge): In dieser Statistik belegt Deutschland einen deutlich besseren Platz – siehe Grafik.

Doch der Staat ist nicht der Alleinschuldige. Das Stromerzeugungskartell der vier großen Konzerne tut ein Übriges. Die Macht dieser dominierenden Erzeuger, die etwa 80 % des Strommarktes unter sich aufteilen, löst bei den Verbrauchern mitunter blankes Entsetzen aus.

Konzerne mit großer Gewinnmarge

Beispiel RWE: Der Umsatz stieg in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres um 17 % auf 24,3 Mrd. EUR. Das Nettoergebnis lag mit knapp 1,7 Mrd. EUR um 16 % über dem Vorjahreswert! Nimmt man die Halbjahreszahlen anderer Energieriesen (E.ON 2,8 Mrd. EUR; EnBW 1 Mrd. EUR; Vattenfall 1 Mrd. EUR) hinzu, wird deutlich: Spielräume für spürbare Preisnachlässe sind allemal vorhanden.

Umso erfreulicher sind die Bemühungen der kommunalen Energiedienstleister. Die mit Land und Leuten verwurzelten Stadtwerke unterwerfen sich nicht dem Diktat der Großen. So geht aus einer VDEW-Studie hervor, dass „über ein Viertel der Stadtwerke plant, ein eigenes Kraftwerk zu bauen oder sich an einem Kraftwerks-Neubau zu beteiligen.“ Darüber hinaus werde die Leipziger Strombörse eine immer wichtigere Rolle spielen. 45 % der Unternehmen gaben an, dass sie künftig von dort einen Teil ihres Stromes beziehen wollen. Laut VDEW-Chef Meller haben Versorger die Möglichkeit, mit der Strombörse „Preise flexibler zu gestalten und Kunden eine günstige Stromversorgung zu bieten.“

Einwurf

Der Mix macht's



Wichtigstes Ziel der Brandenburger Energiepolitik ist eine sichere,

preiswerte und umweltverträgliche Energieversorgung. Dazu setzen wir vornehmlich auf die Lausitzer Braunkohle. Sie wird subventionsfrei gewonnen und bleibt auf lange Zeit der einzige wettbewerbsfähige heimische Energieträger. Zudem ist Braunkohle ohne Sicherheitsrisiko, ohne Entsorgungs- und für Jahrzehnte auch ohne Verknappungsrisiko verfügbar. Unsere Landesregierung hat verlässliche Rahmenbedingungen für den Abbau und die Nutzung geschaffen. Bedeutsam im Energiemix werden die erneuerbaren Energien. Mit der „Energiesstrategie 2010“ haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Nutzung erneuerbarer Energien auszubauen. Das Energiekonzept sieht vor, 2010 rund 5,5 % des Energiebedarfs aus erneuerbaren Quellen zu decken. Dieser Wert ist schon jetzt erreicht. Für 2010 wären nun wohl 8 bis 10 % realistisch. Ziel unserer Energiepolitik sind aber nicht bestimmte Anteile eines Energieträgers, sondern der stabile Mix in der Versorgung.

Ulrich Junghanns,
Wirtschaftsminister des
Landes Brandenburg

Aktuelles

Gaspreise kaum beeinflussbar

Stadtwerke haben nur begrenzte Möglichkeiten die Gaspreise zu senken. Darauf weist das „bremer energie institut“ in einem Gutachten hin. Der Anteil der örtlichen Vertriebs- und Netzkosten macht nur 25 % des Preises aus. Angenommen diese Kosten könnten um 10 % gesenkt werden, so schließe dies mit 2,5 % auf den Endverkaufspreis durch. Die Mehrwertsteuererhöhung würde die Einsparung im Nu „auffressen“.

Sauberer Strom auf Vormarsch

Der Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch wird laut Bundesverband Erneuerbarer Energien im Jahr 2006 etwa 11 % betragen. Das ist mehr als z. B. der gesamte Energieverbrauch von Dänemark oder Irland. Bis 2012 hat die Branche Investitionen in die Stromerzeugung von 40 Mrd. Euro angekündigt. Damit soll der Beitrag von Sonne, Wasser, Wind, Bioenergie und Erdwärme am Stromverbrauch auf 20 % gesteigert werden.

Zitiert

Jean Paul Getty (1892–1976), US-Ölmagnat

„Um es im Leben zu etwas zu bringen, muss man früh aufstehen, bis in die Nacht arbeiten – und Öl finden.“

- ▶ trat 1914 in die Erdölfirma des Vaters ein
- ▶ baute die Getty Oil Company mit brillantem Geschäftssinn zu einem riesigen Konzern aus
- ▶ begann ab 1930 mit dem Sammeln von Kunstgegenständen
- ▶ errichtete 1953 im kalifornischen Malibu das Jean-Paul-Getty-Museum
- ▶ schottete sich im letzten Jahrzehnt seines Lebens von der Außenwelt ab und kontrollierte nur noch Bilanzen und Börsenkurse
- ▶ vermachte nur ein Bruchteil seines Vermögens von etwa 10 Milliarden Dollar der Familie, der Rest ging komplett an sein Museum



Lichtbringer

Höher als der Kölner Dom



Ein Superlativ in Sachen Windenergienutzung steht in der schleswig-holsteinischen Hafenstadt Brunsbüttel: die größte Windenergieanlage der Welt (Nennleistung: 5 MW; Erzeugung: 17 Mio. kWh), mit einer Gesamthöhe von über 180 m. Damit überragt sie den Kölner Dom um 23 m.

Ein klarer Fall für Schlaraffen

Saison für Wildbret – natürlich aus heimischen Revieren

Mal unter uns: Wir Brandenburger leben in einem Schlaraffenland. Jetzt fragen Sie bloß nicht „Wo sind denn die Eierkuchendächer, Wände aus Schweinebraten und Zäune aus Bratwürsten?“ Nicht so aufs Detail versessen, bitte! Immerhin fliegen uns die gebratenen Täublein beinahe ins Maul.

So um die 2.500 Tauben zählt die Landesforstverwaltung jedes Jahr als Jagdergebnis, dazu gut 10.000 Enten und knapp 5.000 Gänse. Die Schalenwildstrecke beträgt weit über 100.000 Stück, allen voran Rehe und Sauen. Kein Wunder, gepflegter Wald mit gut gehegtem Wild bedeckt ein Drittel der Fläche Brandenburgs. Rot- und Damhirsch, Reh, Wildschwein, Hase – seit Menschengedenken steht ihr Fleisch auf unserer Speisekarte.

Wild, wie schon der Name sagt ...

Und so vertrauen die auf Wildmenüs spezialisierten Gaststätten gerne dem Angebot ihrer grünberockten Nachbarn. „Niemand käme ich auf den Gedanken, mir Gatterwild und dann vielleicht noch aus Neuseeland in die Küche zu holen“, meint Kristian Holfeld geradezu be-

schwörend. Na gut, der Mann betreibt den Gasthof zur Eisenbahn in Ringenwalde am Nordrand der Schorfheide, da falten die Rehlein die Zehlein (C. Morgenstern) gewisser-

gezäunte, das kommt dem Fleischgeschmack zugute“, ergänzt Koch Maik Fritsch.

Im Gasthof zur Eisenbahn ist ländliche Küche seit über 100 Jahren Tradition und –

sich mehr um die regionale Küche verdient gemacht als Kristian Holfeld ...“ Eine wachsende Schar von Stammgästen (einige prominent, viele von weit her) füllt die gar nicht große dörfliche Stube mit Kachelofen, Jagd- und Bauernutensilien sowie Arbeiten regionaler Künstler.



Eiskalte Preiseulen müssen nicht sein

Einheimisches Wildfleisch gibt es nicht im Supermarkt. Aber auf den Wochenmärkten landauf-landab kann man es finden, das Rehblatt z. B. so um die 16 Euro pro Kilo, die Keule kostet etwas mehr, Filet vom Rücken sowieso. Teuer? – Wie man's nimmt. Die um die Welt gefahrenen Tiefrost-Keulen kosten eher mehr. Und wer sich auf den Weg zu einem Wildfleischhändler macht, der ist mit etwa 12 Euro dabei, Gulasch kostet um die acht Euro das Kilo. Die Oberförstereien liegen mit ihren Preisen noch darunter, allerdings müssen hier oft ganze Stücke abgenommen werden. Aber ein Anruf lohnt immer, manchmal ist eben doch etwas übrig. Bloß: Jetzt vor Weihnachten ist Eile geboten. Wer zu spät kommt, den – belohnen gern die Holfelds und viele weitere gastliche Häuser.

Ein würdiger Gaumenkitzel: Hirschleber frisch aus der Region. Die Holfelds servieren dieses köstliche Menü für weniger als 10 EUR.

maßen direkt vorm Fenster. Aber das ist nicht der vorrangige Grund. „Frei lebendes Wild ernährt sich ganz natürlich und vielseitig. Außerdem bewegt sich wildes Wild anders als das ein-

Gourmetmagnet. Zweimal wurde das Haus Regional-Sieger im Wettbewerb „Brandenburger Gastlichkeit“. Die Zeitschrift „Essen & Trinken“ schrieb: „Kein Gastwirt in der Uckermark hat

Wild-Fakten

► Wildfleisch ist heutzutage etwas Besonderes: Es macht weniger als ein Prozent des Fleischverbrauchs bei uns aus.

► Seltsam, denn: Wildbret ist besonders mager. Es ist reich an Vitaminen der B-Gruppe. Außerdem machen Eisen, Zink und Selen Wildbret ernährungsphysiologisch wertvoll.

► Die Jagdbeute muss einige Tage abhängen, bis das Fleisch gereift ist und Eigengeschmack entfaltet hat. Danach bald verzehren oder einfrieren!

► Das Fleisch vor dem Frost (-18 Grad) nicht waschen, nicht marinieren. Tiefgefrorenes Wildbret ist mürber als frisch verarbeitetes. Auftauzeit: im Kühlschrank mindestens 24 Stunden.

PREISFRAGE

Welche Vitamine sind stark im Wildbret enthalten?

Einsendungen unter dem Kennwort „Wild“ bis zum 15. Dezember an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34 10179 Berlin

Gewinn: 1 Essen für Zwei im Gasthof zur Eisenbahn



Dorfstraße 6
17268 Temmen-Ringenwalde
Tel.: 039881 279
www.gasthof-zur-eisenbahn.de
Öffnungszeiten: tgl. 11–21 Uhr

Kleine Kräuterkunde WACHOLDER

Der Name stammt von den altdeutschen Worten *wauhal* = lebensfrisch, munter und *Der* = Baum. Seine Beeren werden zum Aromatisieren von Speisen, insbesondere von Wild und Sauerbraten sowie von Spirituosen (Gin) verwendet. Wacholderholz und -triebe dienen außerdem zum Räuchern (Schinken, Aal). Der Rauch gilt als reinigend und wurde schon im Mittelalter verwendet. Für Wildfonds zerstampft man die Beeren gewöhnlich in einem Mörser.

Koch Maik Fritsch vom „Gasthof zur Eisenbahn“ weiß Rat:

► Die Reste der sehnigen **Außenhaut** werden mit einem spitzen Messer abgeschnitten, das macht den Braten zarter.

► Weil das fettarme Wild zum Austrocknen neigt, können Speckscheiben um den Braten gebunden werden (**Bar-dieren**). Im Gegensatz zum Spicken wird hierbei die feine Faserstruktur des Fleisches nicht zerstört. Eine

Wie gelingt der Wildbret-Braten?



Viertelstunde vor Ende der Garzeit den Speck entfernen, damit der Braten bräunen kann.

► Insbesondere für Wildschwein und älteres Wild empfiehlt sich das **Beizen**: Buttermilch mit zerdrückten Wacholderbeeren, Lorbeerblatt, Pfeffer und Pimentkörnern, Zitronensaft und 1/8 l Rotwein mischen. Fleisch hineinlegen und 24 Stunden kühl stellen. Aus der Beize nehmen, abtrocknen und mit Pfeffer und Salz einreiben.

► Wild gut **durchgaren** (Gar-temperatur 200, Kerntemperatur von 80 Grad über zehn Minuten). Garprobe: Kann man den Finger weit eindrücken, so ist das Fleisch noch sehr rot, gibt es nicht mehr nach, ist es durchgegart. Nadelprobe: Der ausfließende Saft darf nicht mehr rosa sein.

► **Wild-Brühe** immer durch ein dünnes Leinentuch geben, um vorhandene Knochensplitter auszufiltern und gleichzeitig die Brühe zu klären.



Nachricht

Bauarbeiten in Premnitz

Sanierung: Fernwärme ersetzt Gas

Die Premnitzer Wohnungsbaugenossenschaft passt den Wohnungsbestand dem Bedarf an. Während der Rückbauarbeiten wurden im vergangenen Quartal die Wohnungen der Premnitzer Wohnungsbaugesellschaft (PWG) in der Neuen Waldstraße 2-8 abgerissen.

Im Vorfeld der Arbeiten demonstrieren die Stadtwerke die Fernwärmeleitungen und verlegen die Leitungen über das Grundstück des Abrissblocks neu, um die Versorgung der dahinter liegenden Wohnungen zu gewährleisten. „Insgesamt haben wir etwa 21.000 EUR investiert“, teilt der Leiter der Fernwärmeversorgung der Stadtwerke, Frank Hahn, mit. Die Wohnungen in der Erich-Weinert-Straße 2-10 werden umfassend saniert. Sie erhalten eine Wärmedämmung und den entsprechenden Innenausbau sowie einen Aufzug je Eingang. Statt über Gasthermen werden die Wohnungen der Wohnungsbaugenossenschaft Premnitz (WBG) künftig mit Fernwärme versorgt. Eine gute Entscheidung zum Nutzen der Mieter. Denn, so erklärt Frank Hahn, je mehr Abnehmer das Fernwärmenetz hat, desto geringer sind die Kosten für den



Die wärmedämmende Verkleidung und die neuen Aufzüge sorgen für geringere Kosten und höheren Wohnkomfort in den Wohnungen der WBG.

einzelnen Verbraucher. Aus diesem Grund wurde die Gasversorgung vollständig zurückgebaut. Das warme Wasser wird jetzt über Fernwärme erzeugt. Die Stadtwerke bauten eine neue Heizstation in das Gebäude ein. Die Maßnahme kostete 37.000 EUR.



Ein voller Erfolg: Landesgartenschau

Stadtwerke Premnitz präsentierten sich in Rathenow

Die Landesgartenschau war das Ereignis schlechthin in diesem Jahr im Havelland. Denn immerhin zog die Gartenschau 480.000 Gäste in die Optikstadt. Besucher, die auf ihrem Weg durch das LAGA-Gelände auch den Stand der Erdgasversorger und die zahlreichen Informationsangebote der Stadtwerke Premnitz, der Erdgas Mark Brandenburg und weiterer regionaler Versorger im Mühlenhof nutzten.

Besonderen Anklang fand die Präsentation der Erdgasfahrzeuge, an denen die Stadtwerke Premnitz beteiligt waren. Vor dem Hintergrund stetig steigender Benzinpreise interessierten sich die Besucher für das kostengünstigere Erdgas als Antriebsmittel.

Energiespartage

Eine durchweg positive Resonanz gab es auf die Energiespartage, die von den Stadtwerken Premnitz, Erdgas Mark Brandenburg (EMB), den Havelländischen Stadtwerken, E.ON edis, Local Energy und VNG Verbundnetz Gas organisiert wurden. „Die Frage nach alternativen Energieträgern, Erdgasfahrzeugen und deren Anwendung in Verbindung mit Erd-



Ihr Wissen rund um das Erdgas und Methoden zur Energieeinsparung konnten die Besucher der Energiespartage auf der Landesgartenschau Rathenow beim Wissensquiz „Master of Energy“ anwenden.

gas spielt eine zunehmend wichtige Rolle im Verbraucherverhalten“, fasst Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges die häufigsten Fragen der Besucher zusammen. Ein ganzes Wochenende stand im Zeichen von Erdgas und Energie.

Die Veranstaltung fand im Rahmen der Aktion Energiesparen die von der deutschen Erdgasbranche organisiert wurde, statt. Dazu gehörten Erdgasgeräte zum Anfassen, Erdgasfahrzeuge und viele persönliche Gespräche rund um die günstigste Lösung für die persönliche Wohnsituation.

Die Veranstaltung fand im Rahmen der Aktion Energiesparen die von der deutschen Erdgasbranche organisiert wurde, statt. Dazu gehörten Erdgasgeräte zum Anfassen, Erdgasfahrzeuge und viele persönliche Gespräche rund um die günstigste Lösung für die persönliche Wohnsituation.

re „Energiesparen mit Erdgas“ mit nach Hause genommen werden. Wer gut aufgepasst hatte, war beim Wissensquiz „Master of Energy“ gut beraten und konnte die richtigen Antworten geben. „Ganz schön knifflig“, so die Meinung der Besucher im Mühlengebäude. Das Mühlengebäude wird übrigens künftig als Fest- und Konzertsaal für die Musikschule genutzt. Verwaltungsräume und eine kleine Sporthalle ergänzen das Nutzungskonzept. Im Kontorgebäude entstehen Räume für die Jugend, eine Multimediawerkstatt und Übungsräume für die Musikschule. Und der alte Zellspeicher nebenan beherbergt künftig einen Wasserwanderstützpunkt für Touristen. Da schließt sich der Kreis. Der schonende Umgang mit Ressourcen, ob nun Erdgas oder Gebäude, ist eines der Hauptthemen in unserer Zeit.

Knifflige Fragen

Tenor der Veranstaltung war der ressourcenschonende – und damit letztlich kostensparende – Einsatz von Energie. Viele Besucher hörten die Vorträge, in denen Experten Hinweise und Tipps zum Energiesparen im Haushalt, zum Einsatz von Erdgas in Verbindung mit Solar-energie gaben. Die Inhalte der Vorträge konnten in einer Broschüre

Neues vom Aufsichtsrat

2006: Erfolgreichstes Geschäftsjahr

SWP ziehen Bilanz / Neues Blockheizkraftwerk geplant

Traditionell werden in der letzten Aufsichtsratssitzung des Jahres sowohl ein Rückblick als auch ein Ausblick auf das vergangene und kommende Geschäftsjahr gegeben.

Die Auswertung 2006 kann sich durchaus sehen lassen. Denn die Stadtwerke Premnitz blicken auf ihr bislang umsatzstärkstes Geschäftsjahr zurück, obwohl die örtlichen Versorger wie die gesamte Branche, mit höheren Bezugskosten für Erdgas zu kämpfen hatten. „Vor allem ist dieses positive Ergebnis auf die stark gestiegene Mengenabnahmen zurückzuführen“, schätzt Geschäftsführer Bernd Henniges ein. Der

Absatz an Erdgas hat um ein Drittel zugenommen. Gründe dafür sind die hohen Mengenabnahmen durch Sonderkunden im industriellen Bereich und der strengen, langen Winter. Ein weiteres Thema der Aufsichtsratssitzung wird die aktuelle Entwicklung auf den Energiemärkten sein. Denn zunehmend entwickeln sich neue Energiewelten, die sich in neuen Gasbezugsbedingungen und strengeren Mengenregelungen niederschlagen. Dies wird nach und nach in die Kundenverträge eingehen. In der Planung für das neue Jahr stehen auch die Verhandlungen über Nutzungsbedingungen mit den vorgelagerten Netzbetreibern.

Um dem Einwohnerschwund in der Region und den damit verbundenen Abnahmerückgang zu begegnen, planen die Stadtwerke Premnitz für 2007 den Bau eines dritten Blockheizkraftwerkes im Netzbereich Mühlenweg. Mit der intensiven Nutzung von Wärme und Strom über das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung erzielen die Stadtwerke eine höhere Wirtschaftlichkeit in der Wärmeversorgung. Im Zuge des Baus der Biogasanlage Rathenow prüfen die Stadtwerke, inwieweit die Abnahme der aus heimischen Rohstoffen erzeugten Energie zum Einsatz in den Premnitzer Blockheizkraftwerken in Frage kommt.

8000 km Service

LAGA-Shuttle kam gut bei den Menschen an und war im Dauereinsatz

„Wir waren jeden Tag mehrmals im Einsatz“, sagt René Jung, einer der Fahrer des Erdgasshuttles, das von Mai bis Oktober Menschen mit Behinderungen und Mobilitätseinschränkungen den Besuch der LAGA ermöglichen sollte.

Die Stadtwerke Premnitz und die Erdgas Mark Brandenburg (EMB) haben den Shuttle-Bus, der eine Leihgabe der Arbeiterwohlfahrt Delitzsch war, zur Verfügung gestellt. Bis zu acht Personen passen in den Kleinbus, zwei Elektrollstühle oder vier Rollis. Die Idee fand großen Zuspruch, viele Mitfahrer benutzen den Bus mehrmals, um in den Genuss der Ausstellung in Rathenow zu kommen.

Aber, so erzählt René Jung: „Viele Gäste nutzten unser Erdgas-Shuttle auch, um den entfernt liegenden Standort am Weinberg mit zu besuchen.“ Insgesamt brauste der umweltfreundliche Bus mehr als 8.000 km durch die Region, um Gäste abzuholen, zum Bahnhof oder nach Hause zu bringen. Das Erdgas-Shuttle kam bei allen Gästen sehr gut an. „Die Shuttle-Fahrer wurden geradezu mit ‚Lob überschüttet‘, so René Jung. Doch nicht nur Menschen mit Behinderungen nahmen das Angebot dankbar an, wenn es der Platz erlaubte, wurden auch Familien mit Kinderwagen gerne mitgenommen. Seit Ende Oktober fährt das Shuttle wieder in Delitzsch.



René Jung, einer der Fahrer des Erdgas-Shuttles hat inzwischen Routine: Rampen anlegen und den Rollstuhl in den Bus fahren, um auch Menschen mit Behinderungen den bequemen Besuch der LAGA zu ermöglichen.

SWP sponsern TSV-Erdgasbus



Endlich! Die Bambini, die Mini-Nachwuchsfußballer freuen sich, mit dem schicken neuen Erdgasbus zu den Wettkämpfen zu fahren. Die Stadtwerke Premnitz unterstützen gemeinsam mit Erdgas Mark Brandenburg (EMB) und weiteren Premnitzer Unternehmen den TSV Chemie, dessen etwa 1.000 Mitglieder den Bus regelmäßig für den Sportlertransport zu Wettbewerben nutzen.

Tipps

- 06. 12. 06
15.00 Uhr
Seniorenweihnachtsfeier Stadt Premnitz
Gasthof Premnitz
- 09. und 10. 12. 06
jeweils 15.30 Uhr
Adventskonzert Märk. Singegemeinschaft
KH Liebigstraße, Premnitz
- 13. und 14. 12. 06
jeweils 14.00–19.00 Uhr
Weihnachtsfeier AWO Ortsverein Premnitz
AWO Begegnungsstätte Liebigstr. 29, Premnitz
- 15. 12. 06
15.00–21.00 Uhr
Weihnachtsmarkt Döberitz
Feuerwehr Döberitz, Gerätehaus
- 16. 12. 06
9.00–12.00 Uhr
31. offenes Sport- u. Spielfest TSV Chemie Premnitz e.V.
Sporthalle, Tor II
- 17. 12. 06
17.00 Uhr
„Konzert im Advent“
Katholische Kirche, Premnitz
- 31. 12. 06
18.00–ca. 2.00 Uhr
Silvesterfeier AWO Ortsverein Premnitz
AWO Begegnungsstätte Liebigstr. 29, Premnitz

Der kurze Draht

So sind wir zu erreichen:



Stadtwerke Premnitz GmbH, Schillerstraße 2
Zentrale: 03386 26900
Fit Point: 03386 210730

Bei Störungen in der Wärmeversorgung bitte den zuständigen Hausmeister verständigen!

Bei Gasgeruch und Störungen
03386 269026

Energiespartipps (2): So sparen Sie beim ... Wäschewaschen



Durch den Einsatz moderner Waschmittel kann heute auf den Kochwaschgang verzichtet werden. Er bietet weder aus hygienischen noch aus Gründen der besseren Waschwirkung besondere Vorteile. Leicht verschmutzte sowie farbige und synthetische Textilien werden auch bei 30 oder 40 Grad sauber und faserstief rein. Bei sehr hartnäckiger Verschmutzung empfiehlt sich eine Waschttemperatur von 60 Grad. Je höher die Waschttemperatur,

desto höher der Stromverbrauch. Sie sparen die Hälfte an Strom, wenn Sie Ihre Wäsche statt bei 60 Grad nur bei 40 Grad waschen. Schalten Sie einen weiteren Gang herunter – von 60 Grad auf 30 Grad –, benötigen Sie nur knapp ein Drittel des Stroms. Energiesparprogramme sparen Strom ein, indem hohe Waschttemperaturen gesenkt und durch längere Einwirkzeiten ausgeglichen werden. Dies verlängert jedoch den Waschvorgang.



Durch Überspringen der Vorwäsche können Sie den Waschgang verkürzen und so Energie und Wasser einsparen.

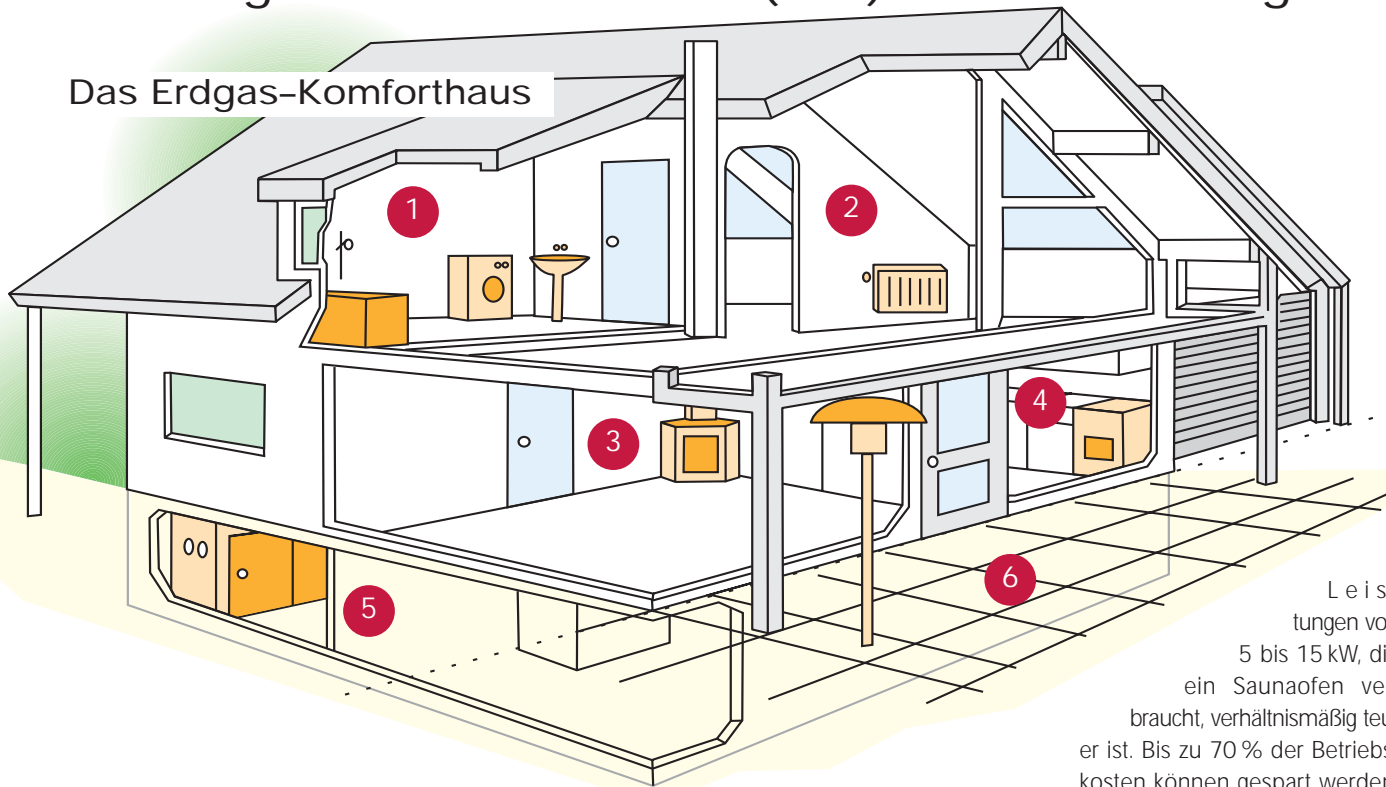
Zusatz Tipp: Viele Waschmaschinen bieten heute die Programmfunktion „Spar 1/2“. Sie reduziert zwar bei halber Beladung den Energieverbrauch – aber nicht um die Hälfte. Wer sparen will, sollte deshalb lieber volle Beladung vorziehen, das ist energieeffizienter.

Komfortabler geht's nimmer

Erdgaseinsatz in den eigenen vier Wänden – (fast) nichts ist unmöglich

Die Zahl der mit Erdgas beheizten Wohnungen in Deutschland hat sich seit den 70er Jahren stetig erhöht. Ein Trend, der anhält: Rund 18 Mio. Wohnungen werden heute mit Gas beheizt – dies sind beinahe 48%.

Doch der Einsatz von Erdgas im häuslichen Bereich beschränkt sich nicht nur aufs Heizen. Immer mehr Geräte, die bislang nur mit Strom liefern, können auch (und vor allem kostensparender) mit Erdgas betrieben werden. Der Trend geht hin zum vollversorgten Heim – dem Erdgas-Komforthaus.



1 Badezimmer

Spareffekte ergeben sich, wenn die **Waschmaschine** separate Anschlüsse für Kalt- und Warmwasser hat. So kann warmes Wasser aus dem Speicher der Erdgasheizung genutzt werden. Der Waschvorgang bei 60°C verkürzt sich um 10%. Eine vierköpfige Familie kann somit jährlich ein Drittel der Energiekosten sparen. Auch die Zahl erdgasbetriebener **Wäschetrockner** nimmt zu. Rein äußerlich sind sie nicht von herkömmlichen Trocknern zu unterscheiden. Technisch bieten sie aber einige Vergünstigungen: Ein Gasbrenner sorgt dafür, dass heiße Luft erzeugt wird und diese die Wäsche schonend, vor allem aber zeit- und energiesparend trocknet: 64% weniger Betriebskosten, 48% geringere CO₂-Emission und 40% weniger Laufzeit.

2 Wohnräume

Die Heizung in Verbindung mit

der Warmwasserbereitung ist mit ca. 89% der mit Abstand größte Energieverbraucher im Haus. Wichtig sind auch die richtige Einstellung und Abstimmung des Wärmezeugers auf die konkrete Heizungsanlage – sprich: auf die **Heizkörper** in den Wohnräumen (Regeltechnik) –, um energetisch optimal zu arbeiten.

3 Wohnzimmer

Wussten Sie, dass auch **Kamine** an der Gasleitung hängen können? In der Tat sind sie eine Zierde für jedes Wohnzimmer. Die hinter einer Glasscheibe lodernen Flammen strahlen Wärme und Behaglichkeit aus. Statt dicker Holzscheite verbrennt der Kamin Erdgas. Der Vorzug liegt auf der Hand – Sauberkeit. Denn: Niemand muss Asche wegtragen oder sich ärgern,

dass der Ofen mal wieder rußt. Warm wird's sozusagen auf Knopfdruck.

4 Küche

Ob als Einbau- oder Unterbaugeräte, **Geschirrspüler** können problemlos an die zentrale Warmwasserversorgung angeschlossen werden. Damit beim Spülvorgang aber auch sofort warmes Wasser eingespeist wird, sollte die Zirkulationsleitung möglichst nah an der Warmwasser-Entnahmestelle angebunden sein. Vorteil: Bis zu 30% weniger Energiekosten (Vier-Personen-Haushalt). Jeder Star-Koch nutzt ihn und in jeder TV-Kochshow gehört er zur Grundausstattung – der **Erdgas-Herd**. Das hat gute Gründe. Profis umschreiben das Kochen auf Gas mit „Kochen nach Gefühl“ und schwärmen von der „sichtba-

ren Wärme“, die sich sehr fein und gradgenau regulieren lässt.

5 Keller

Moderne Brennwertgeräte werden den höchsten Ansprüchen gerecht, die man heute an Gasheiztechnik stellt. Sie können die im Erdgas vorhandene Energie besser als andere Wärmezeuger umwandeln, indem sie auch die Wärmeenergie des heißen Wasserdampfes im Abgas nutzen. Kernstück der Heizung ist der Wärmezeuger, oft als „**Heizkessel**“ bezeichnet, der nach Art der Aufstellung als „wandhängend“ oder „bodenstehend“ ausgeführt sein kann. Ausspannen und die Abwehrkräfte stärken: Ein **Saunabesuch** ist Wellness pur. Meist werden Heimsaunen mit elektrischem Strom betrieben, was bei den hohen

Leistungen von 5 bis 15 kW, die ein Saunaofen verbraucht, verhältnismäßig teuer ist. Bis zu 70% der Betriebskosten können gespart werden, wird die Heimsauna mit Erdgas betrieben.

6 Terrasse

Dank Erdgas wird die Gartenparty schnell zur Gesundheitsfete. Denn der **Erdgasgrill** setzt im Gegensatz zum Holzkohlegrill keine giftigen Dämpfe frei. Das Beschaffen von Grillkohle entfällt genauso wie das Entsorgen der Asche. Angenehm sind natürlich auch die kurzen Aufheizzeiten, die ein schnelles Grillen ohne lange Vorbereitung ermöglichen. Doch damit nicht genug der Möglichkeiten einer Nutzung von Gas auf der Terrasse: **Laterne** oder auch **Terrassenstrahler** können mit Erdgas betrieben werden.

Weitere Infos:
www.erdgasinfo.de und
www.erdgashaus.de



SWZ empfiehlt Novitäten für den Gabentisch Da haben wir die Bescherung

Bereits Wochen vor dem Weihnachtsfest beginnt für die meisten von uns die Jagd nach passenden Geschenken. Dabei entwickelt sich das Fest der Liebe nicht selten zur wahren Stressfalle. Die SWZ will Sie vor der „Tortur“ des Geschenkeshens bewahren, schaute sich für Sie um – und entdeckte die eine oder andere Novität.

Mit echtem Schall

Die gründlichste und hautschonendste Rasur aller Zeiten verspricht die Firma Braun mit der Weltneuheit **Pulsonic**. Durch einen neuartigen Schallmotor werden tausende Mikro-Vibrationen des Hochfrequenz-Scherkopfs pro Minute generiert.
Preis: ab 180 EUR

Wahrer Speicherprofi

2 GB (in etwa die Datenmenge von 70.000 DIN A4-Seiten) passen auf den neuen Verbatim **Store 'n' Go Professional**. Als bisher schnellstes Gerät auf dem Markt liest es pro Sekunde eine Datenmenge von 23 MB und schreibt 14 MB.
Preis: ab 40 EUR

Keine „roten Augen“

Das neue Modell Kodak **EasyShare G600** sorgt für spontanes Druckvergnügen. Die randlosen Fotoausdrucke im Format 10 x 15 cm überzeugen durch beste Bildqualität in nur 60 Sek. Darüber hinaus können Aufnahmefehler wie „rote Augen“ noch vor dem Ausdruck korrigiert werden. Beim 200er Pack liegen die Kosten pro Bild bei nur 25 Cent!
Preis: ab 150 EUR

Zur Beruhigung

Mit einem tragbaren DVD-Player **PDV 200A** der Marke MC TRONICS besänftigen Sie Unruhegeister im Auto. Das 250 x 136 x 200 mm große Gerät bedient Wiedergabeformate wie CD-Audio, DVD-R, DVD-RW, MP4 u. a. Im Auto bekommt das Modell Strom über Akku oder den Adapter für den Zigarettenanzünder.
Preis: ab 120 EUR

Gestochen scharf

Lebensechte Videogespräche mit doppelt so deutlichen Bildern wie bei herkömmlichen Webcameras ermöglicht die neue **QuickCam Ultra Vision** von Logitech.
Preis: ab 140 EUR

Fünf Tage Lärm

Das superflache Design des neuen **iPod nano** (90 x 40 x 6,5 mm) sagt, dass Sie immer Platz für Musik haben – für ca. 2.000 Songs. Dank einer Batterielaufzeit von bis zu 24 Stunden folgt Hit auf Hit. Außerdem ist jetzt das Display 40 % heller. So kommen Albumcover und Diashows auf dem brillanten Display des iPod nano noch besser zur Geltung.
Preis: ab 150 EUR

Der Navigator



Mit dem **StreetPilot c550** bietet GARMIN einen Straßenpiloten für jedermann! Große, logisch angeordnete Schaltflächen, die direkt über den Bildschirm bedient werden, führen in wenigen Schritten zur Zieleingabe. Die 3D-Perspektive der Karte sowie die deutliche Sprachausgabe über zwei integrierte Lautsprecher leiten sicher zum Ziel. Mitgeliefert werden: Saugnapfhalterung, 12-Volt-Fahrzeugadapter sowie das passende USB-Kabel.
Preis: ab 400 EUR



Preisfrage

Welcher Rasierapparat schert mit „Schallgeschwindigkeit“? Einsendungen unter dem Kennwort „Weihnachten“ bis 15. Dezember an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder Alex.Schmeichel@spree-pr.com

Zu gewinnen gibt's

1. Preis: iPod nano von Apple
2. Preis: EasyShare G600 von Kodak
3. Preis: QuickCam Ultra Vision von Logitech
4. Preis: tragbarer DVD-Player PDV 200A von MC TRONICS
5. Preis: USB-Stick Store 'n' Go Professional von Verbatim

Impressum

Herausgeber: die Stadtwerke Belzig, Bernau, Cottbus, Finsterwalde, Forst, Luckenwalde, Lübben, Luckau-Lubbenau, Premnitz, Prenzlau, Spremberg und Zehdenick
Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Tel.: 030 24746812; V.i.S.d.P.: Thomas Marquard
Redaktionsleitung: Alexander Schmeichel
E-Mail: Alex.Schmeichel@spree-pr.com
Mitarbeit: Petra Domke, Joachim Eckert, Sandra Klose, Klaus Maihorn, Jana Wieduwilt
Fotos: Archiv, F. Arndt, A. Brinkop, P. Domke, S. Klose, M. Lichtenberg, H. Petsch, A. Schmeichel, D. Seidel, Stadtwerke, privat, EMB
Satz: SPREE-PR, G. Schulz (verantwortl.), P. Lindemann, D. Kixmüller, H. Petsch, G. Schulze, J. Wollschläger
Druck: Druckerei Lausitzer Rundschau
Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.

Hier gibt's was zu gewinnen!

Stadt in Brandenburg	alter Energieträger	kastriertes männl. Ferkel	Gerät zur Energieumwandlung	physikal. Maßeinheit	Bergnympe	Stadt in Brandenburg	Männernamen	Zeitraum von 10 Tagen	hasten	nordamerik. Halbinsel			
Gerät zur Lichtmessung				11		Energieträger							
Stadt in Brandenburg	dt. Reformator	Fluss in Italien			Kriechtier		10	Abk. für e. USA-Bundesstaat	2				
			ehem. dt. Bundeskanzler	8		Jung-rind	7						
Kloster-vorsteher	kalter Adria-wind	folg-sam	franz. Männername	Regie-rungs-rat (Abk.)	Sanitär-anlage	eine Käse-sorte		12	griech. Buch-stabe	bibl. Land			
		Weber-kamm			europä. Haupt-stadt								
Sport-stätte	Inter-jektion		6	den Norden be-treffend	Kfz.-K. v. Reck-ling-hausen	Chem. Z für 77. Element	Nord-europäer (Mehrz.)			4			
								span.: Gold		4			
Stahl-, Kupfer-stich					1	elektr. Wieder-gabe-gerät				13			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Preisrätsel

Lösung unter dem Kennwort „Preisraetsel“ an: SPREE-PR, Redaktion Stadtwerke Zeitung, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder Alex.Schmeichel@spree-pr.com

Einsendeschluss: 15. 12. 2006

1. Preis: 75 EUR
2. Preis: 50 EUR
3. Preis: 25 EUR

Gewinner Ausgabe 3/2006

1. Preis: Familie Hartwig (Bernau)
2. Preis: Erhard Bauschke (Zehdenick)
3. Preis: Claudia Lindner (Forst)

Eine Legende geht ...

Schwimmmeister Karl-Heinz Wiese verlässt den Fit-Point in den verdienten „Unruhe“-Stand

Wie ein Vorruehstaendler sieht der drahtig-sportliche Mann nun wirklich nicht aus, der 15 Jahre mit Argusaugen das Treiben im Freibad beobachtet hat, damit nichts passiert. Karl-Heinz Wiese ist geprüfter Schwimmmeister und sein Leben lang mit dem Wasser verbunden.

Sein Hobby machte der 59-Jährige 1992 zum Beruf. „Ich halte meine Form schon seit Jahren mit Schwimmen, Joggen und Saunagängen“, so der redegewandte Sportler. Das Wasser ist sein Element. „Ich habe ein Gefühl für das Wasser“, begründet Karl-Heinz Wiese, warum er schon als Steppke, damals noch in der Havel, aktiv Schwimmsport betrieb. Auch heute schwimmt der Sportler fast allen Jüngeren davon. Bei den internationalen deutschen Meisterschaften holte er seit 1991 jährlich den Titel, bei den letzten Meisterschaften im vergangenen Jahr wurde Karl-Heinz Wiese internationaler deutscher Meister über 50 m Schmetterling und 100 m Lagen in der Altersklasse über 50 Jahre.

Im Ruhestand hat der Sportler noch eine Menge zu tun: denn er bleibt weiter sportlicher Leiter

des Landesverbandes Brandenburg, nimmt auch künftig seine Aufgaben als Ausbildungsberater bei der Schwimmmeisterausbildung auf Bundesebene wahr.

Wenn Karl-Heinz Wiese die Zeit im Fit-Point Revue passieren lässt, fallen ihm jede Menge Geschichten ein. So zum Beispiel erinnert er sich noch ganz genau an die Rekordtage in den Anfangsjahren, an denen über 4.000 Besucher in das Freibad kamen.

Unzähligen kleinen und großen Wasserratten hat der Schwimmmeister das sichere Schwimmen beigebracht und sie motiviert, ihre Rettungsschwimmerausbildung zu machen.

„Mir gefällt die Vielseitigkeit des Berufes und die Arbeit mit den Menschen“, bestätigt er. Besonders erinnert er sich an schwimmerische Ausnahmetalente wie Bonny Dommer, Kristin Grade und Justin Heinze, die schon im zarten Alter von sieben Jahren den Deutschen Jugendschwimmpass in Gold ablegten, obwohl die Altersgrenze dafür erst bei zehn Jahren liegt.

Auch jetzt hat Karl-Heinz Wiese wieder einen Schützling: Bärbel Peuker (siehe unten).



Wasser ist schon seit seiner Kindheit sein Element. Karl-Heinz Wiese war 15 Jahre Schwimmmeister im Fit-Point. Viele Badegäste haben bei ihm schwimmen gelernt und sich in Aqua-Fitness-Kursen gesund gehalten. Doch das Wichtigste: kein einziges Mal musste Karl-Heinz Wiese um jemanden zu retten ins Wasser, er sorgte stets vorausschauend für Sicherheit im Becken.

... und eine ebenso nette kommt

Bärbel Peuker ist hartnäckig „Und sie hat ein gutes Wassergefühl“, so Schwimm-Experte Karl-Heinz Wiese. Denn die 46-Jährige trainiert seit zwei Jahren für den Rettungsschwimmer in Silber.

„Ich schwimme gern, am liebsten mache ich Kraul-Schwimmen“, begründet die sympathische Frau, warum sie sich die Strapazen der nicht gerade einfachen Ausbildung zum Rettungsschwimmer antut. Zur Ausbildung gehört zum Beispiel das Schwimmen mit allen Kleidern: „das kostet Kraft“ und auch das Tauchen bis fünf Meter Tiefe.

„Ohne Karl-Heinz Wiese hätte ich das nicht geschafft“, sagt die 46-



Nahm die Herausforderung an und machte die Rettungsschwimmer-Prüfung in Silber: Bärbel Peuker wird ab der kommenden Saison ein wachsames Auge auf den ordnungsgemäßen Badebetrieb werfen.

jährige Bärbel Peuker. Schließlich ist sie ein wenig stolz auf ihre Leistung. So wird sie in der nächsten Saison gemeinsam mit den

anderen Mitarbeitern am Beckenrand stehen und aufmerksam über die Sicherheit der Schwimmgäste wachen.

► Nachrichten

Fit-Point-Saison erfolgreich Spiztentage mit 1.000 Besuchern



Im Vergleich zum verregneten Vorjahressommer blicken die Fit-Point-Mitarbeiter auf eine erfolgreiche Saison 2006 zurück. Ein Höhepunkt im 15. Fit-Point-Jahr war die Begrüßung der Millionensten Besucherin des Traditionsbades im Mai. Das heiße Juni- und Juli-Wetter führte an Spiztentagen mehr als 1.000 Badegäste in das Freibad mit dem gepflegten, schönen Außengelände.